



An den
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Marcus König
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

gemäß SchwaA und
JhA

SchwaA
14.07.2023

Schulsprengeländerung Nürnberg-Nord

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

CS

OBERBÜRGERMEISTER		
17. JULI 2023		
/.....Nr.		
IV	1 Zur Kib.	3 Zur Stellungnahme
V	2 z.w.V.	4 Antwort vor Abende- nung vorliegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorliegen

mit großer Freude haben wir die Planung und den Bau der neuen Grundschule in der Forchheimer Straße im Stadtrat unterstützt. Eine neue Grundschule führt logischerweise zu einem Neuzuschnitt der umliegenden Schulsprengel. Hinsichtlich genau dieser Planungen für den neuen Schulsprengelzuschnitt im Nürnberger Norden müssen wir nun allerdings Bedenken anmelden, da diese in Teilen zu erheblichen Verschlechterungen für die betroffenen Grundschulkinder und ihre Familien führen.

Insbesondere im Wohngebiet Stirnerstraße / Großreuther Straße / Willy-Schmitzer-Weg wird sich die Länge des Schulweges durch den neuen Zuschnitt mehr als verdoppeln - von derzeit etwa 1 km auf dann über 2 km.

Da die Festlegung der Schulsprengel darauf abzielt, "dass die Schülerinnen und Schüler möglichst kurze und sichere Schulwege haben" (Zitat Oberbürgermeister Marcus König), halten wir die aktuellen Pläne für nicht überzeugend.

Aus diesem Grund stellen wir folgende Anträge:

1. Die Stadt Nürnberg wirkt im Sprengeländerungsverfahren darauf hin, dass der geplante Zuschnitt des neuen Schulsprengels überarbeitet wird. Dabei wird insbesondere darauf

DIE LINKE im Stadtrat Nürnberg

Titus Schüller, Stadtratsmitglied
Kathrin Flach Gomez, Stadtratsmitglied
Özlem Demir, Stadtratsmitglied

Rathausplatz 2 | Zi. 113
90403 Nürnberg
0921 232 74441

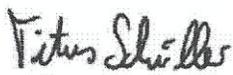
stadtrat@die-linke-nuernberg.de
www.die-linke-nuernberg.de

geachtet, dass die Schulwege möglichst kurz bleiben, die Schulwegedistanz nicht verdoppelt und die Grenze von 2 km nicht überschritten wird. Deutliche Verschlechterungen wie aktuell im Wohngebiet Stirnerstraße / Großreuther Straße / Willy-Schmitzer-Weg müssen vermieden werden.

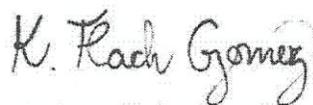
2. Es werden großzügige Ausnahmeregelungen für alle bereits eingeschulten und von der Umsprengelung betroffenen Kinder sowie für ihre Geschwisterkinder garantiert.

Zur weiteren Begründung verweisen wir auf das Schreiben des Elternbeirates der Friedrich-Hegel-Grundschule und der Gemeinschaft der von der Umsprengelung betroffenen Eltern vom 14. Juli 2023 - siehe unten.

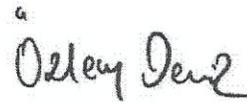
Mit freundlichen Grüßen



Titus Schüller



Kathrin Flach Gomez



Özlem Demir

Betreff: Geplante Umsprengelung Distrikt 830

Sehr geehrte Frau Trinkl, sehr geehrter Herr Reichert,

wir möchten auf das Schreiben von Herrn Oberbürgermeister Marcus König an Herrn Titus Schüller hinsichtlich der geplanten Neusprengelung im Zuge der Fertigstellung der Grundschule Forchheimer Straße (GS FS) als Elternbeirat der Grundschule Friedrich-Hegel-Schule (GS FHS) sowie als potenziell betroffene Eltern Bezug nehmen und uns in dieser Sache höflichst mit Nachdruck an Sie wenden.

Entsprechend dem erwarteten Baufortschritt sieht die Stadt Nürnberg demnach vor, dass ab dem Schuljahr 2024/2025 alle Kinder – außer Viertklasskinder, für die als einzige Bestandsschutz gelten soll – aus dem Distrikt 830 (nördlich der Ringbahn und des Nordrings) der Grundschule Thoner Espan (GS TE) zugeordnet werden. Dies soll also nicht nur neu einzuschulende Kinder ab dem Schuljahr 2024/2025 betreffen, sondern auch alle Kinder, die zum Schuljahr 2022/2023 an der GS FHS eingeschult wurden und zum kommenden Schuljahr 2023/204 eingeschult werden.

Wir können nachvollziehen, dass durch die Fertigstellung der GS FS eine Umsprengelung der Schulbezirke für die Zukunft erforderlich wird.

Jedoch möchten wir darum bitten, dass Sie unsere nachfolgend detailliert dargestellten Zweifel und Sorgen bezüglich der momentanen Planungen der Schulsprengeländerungen berücksichtigen. Wir möchten Sie bitten, mit uns in einen direkten Dialog und Austausch zu treten und unsere Argumente in Ihre Erwägungen und Planungen einzubeziehen. Wir sind hoffnungsvoll, dass wir gemeinsam eine noch bessere Lösung erarbeiten können. Wir bitten daher um ein zeitnahes Gespräch, um die Bedenken und Änderungsvorschläge diskutieren zu können und bitten möglichst um einen Terminvorschlag vor den Sommerferien.

Unsere Bedenken und Sorgen lassen sich wie folgt in Kürze zusammenfassen:

1. Für einzelne Straßenzüge nördlich der Ringbahn Wohngebiet Stirnerstraße/Großreuther Straße/Willy-Schmitzer-Weg würde die Sprengeländerung eine deutliche Verlängerung des **Schulweges (von über 2,2 km)** bedeuten, den wir vor allem für sehr **unsicher** und **unverhältnismäßig** halten.
2. Wir bitten um **Übergangsszenarien für bereits eingeschulte Kinder**.
Nach den neuen Plänen sollten auch bereits **eingeschulte Kinder** aus ihrer gewohnten Schulumgebung „herausgerissen“ werden (mit Ausnahme der dann Viertklasskinder). Es handelt sich unseres Wissens nach um acht jetzige Erstklasskinder und vermutlich 15 Schülerinnen und Schüler die im Schuljahr 2023/2024 eingeschult werden. Eine Umsprengelung dieser Kinder würde an der GS FHS zu keiner Raumeinsparung führen. Wir bitten daher an der geübten Verwaltungspraxis festzuhalten, diese Kinder nicht umzusprengeln.
3. Wir bitten um ein **Übergangsszenario für Geschwisterkinder**. Bislang hatten Sie in ihren Planungen immer vorgesehen „Übergangsszenarien für Geschwisterkinder zu schaffen“, vgl. Schulraumentwicklungspläne der Stadt Nürnberg. Wir bitten an dieser guten Verwaltungspraxis festzuhalten.

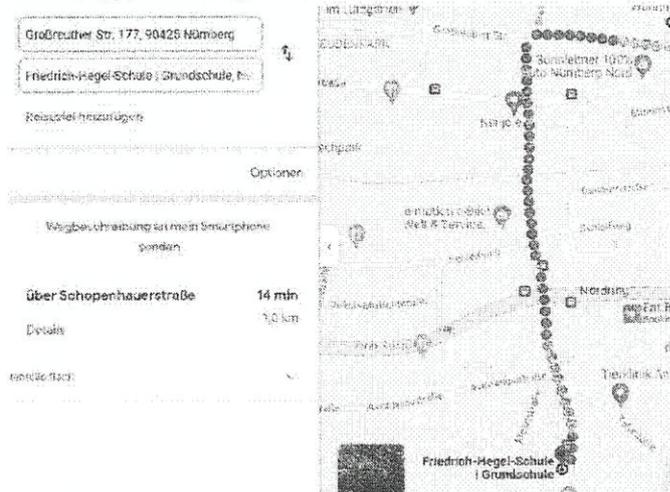
Wir möchten auf die einzelnen Argumente nachfolgend detailliert eingehen:

1. Argument des sichereren, wohnortnäheren Schulwegs

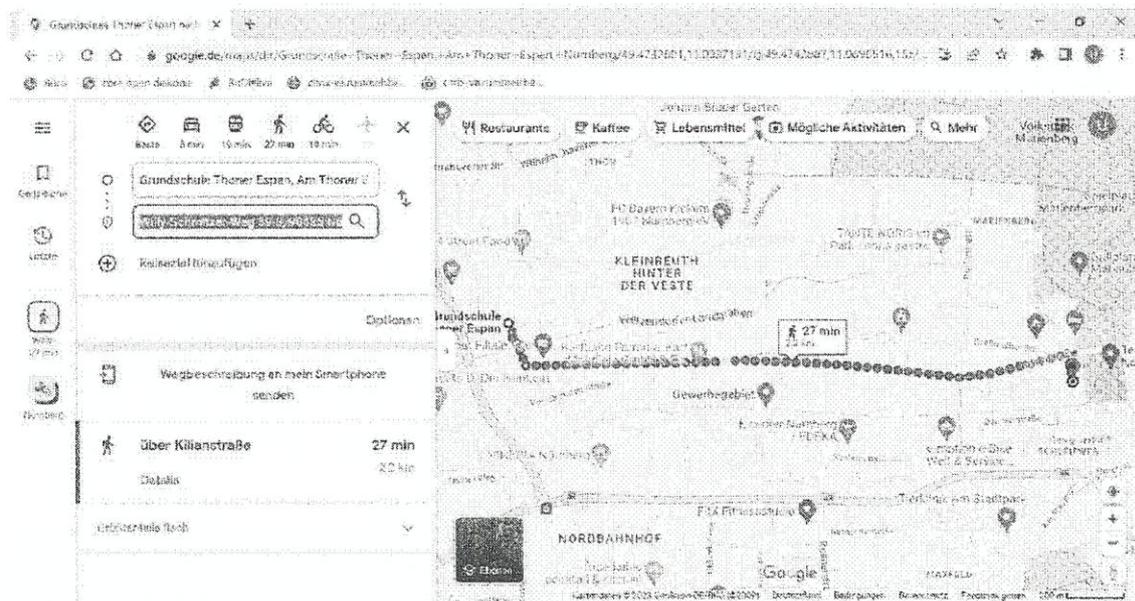
Herr Oberbürgermeister Marcus König schreibt, dass die „Festlegung des zukünftigen Sprengels der GS FS unter der Prämisse [erfolgt], dass die Schülerinnen und Schüler einen möglichst kurzen und sicheren Schulweg haben und Wohngebiete städtebaulich und sozialräumlich im Zusammenhang stehen.“ Dieses

Argument verfängt unseres Erachtens nicht. So verdoppelt sich beispielsweise für ein Kind, das am Ende der Großreuther Straße wohnt, der Schulweg von 1,0 km auf 2,0 km, wie die folgenden Screenshots zeigen.

Derzeitiger Schulweg ab Großreuther Straße 173-215: 1,0 km



Drohender Schulweg ab Willy-Schmitzer-Weg 2,2 km; Stirnerstraße 2,1 km; ab Großreuther Straße 173-215: 2,0 km



Es ist bei einer Zeit von bis zu 27 Minuten außerdem zu beachten, dass Google Maps die Durchschnittsgeschwindigkeit eines Erwachsenen zugrunde legt, so dass eher von einem täglichen einfachen Schulweg von 35 Minuten auszugehen ist.

Der Schulweg würde sich nicht nur deutlich verlängern, sondern er würde auch deutlich unsicherer werden. Dies zeigt die folgende Grafik, auf der sämtliche Hindernisse wie zwingend zu nutzende Ampeln und gefährliche Ausfahrten (z.B. BayWa, Johanniter) entsprechend markiert sind. Konkret muss die Kilianstraße zweimal überquert werden, da kein durchgehender Bürgersteig vorhanden ist. Somit ergibt sich sogar ein noch längerer Schulweg als über Google Maps dargestellt. Doch auch der Schulweg über den Marienbergpark oder die Großreuther Straße und Kleinreuth wäre keine sinnvolle Alternative.

Mithin bitten wir darum, die bisher geplante Umsprengelung hinsichtlich Wohnortnähe und Schulwegsicherheit einer neuerlichen kritischen Würdigung zu unterziehen. Dabei könnten mit Wirkung für die Zukunft auch die freien Kapazitäten der GS Paniersplatz mitbedacht werden. Sollte an der Planung dennoch festgehalten werden, bitten wir darum, sämtliche Bestandskinder von der Umsprengelung auszunehmen: Die Kinder haben sich an den Schulweg zur GS FHS gewöhnt und können diesen sicher alleine bewältigen. Auch die Freizeitaktivitäten der Kinder, die diese alleine aufsuchen können, spielen sich überwiegend im derzeitigen Schulsprengel z.B. unmittelbar nach Schul- oder Hortschluss ab.

Weiterhin geben wir zu bedenken, dass auch ältere Schulkinder sowie Geschwisterkinder bei ihrem Schulweg Richtung Nordstadt orientiert sind, da sämtliche weiterführenden Schulen dort gelegen sind.

Ferner bitten wir darum, auch noch nicht eingeschulte Geschwisterkinder von der Umsprengelung auszunehmen, da mindestens zwei Kinder auf unterschiedlichen Grundschulen einen erheblichen logistischen Aufwand im Familienalltag darstellen.

Sehr gerne laden wir Sie zu einer gemeinsamen Schulwegbegehung mit unseren Kindern und deren voll gepackten Schulranzen ein, um den Schulweg unter realen Bedingungen abzugehen.

2. Argument der Einsparung einer Klasse an der GS FHS

Ferner wurde an uns herangetragen, dass an der GS FHS wegen fehlender Räume eine Klasse eingespart werden soll, wozu die Umsprengelung der Bestandskinder beitragen soll. Wir denken jedoch nicht, dass der gewünschte Effekt eintreten wird: Laut Aussagen der Schulleitung wären von den Kindern mit Einschulung 2022/2023 (derzeitige Erstklasskinder) acht Kinder und von den Kindern mit Schulstart 2023/2024 (derzeitige Vorschulkinder) 15 Kinder von einer Umsprengelung betroffen. Die derzeitigen Erstklasskinder verteilen sich auf mind. drei Klassen. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wie dadurch eine Klasse eingespart werden könnte. Dies bestätigt uns im Übrigen auch die Schulleiterin Frau Söhnlein.

3. Soziale und psychische Folgen einer Umsprengelung während der Grundschullaufbahn

Darüber hinaus möchten wir auf die sozialen und psychischen Folgen eines derartigen Eingriffs hinweisen. Das Entreißen aus einem gefestigten sozialen Umfeld würde die Kinder emotional sehr belasten. Die derzeitigen Erstklasskinder erleben gerade zum ersten Mal seit Jahren Kontinuität in einer Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Diese Kinder sind in der Regel zum Kindergartenjahr 2019/2020 in den Kindergarten gekommen und haben damit die Kindergartenzeit überwiegend unter Einfluss von Corona und allen damit verbundenen Einschränkungen verbracht. Unsere Kinder haben durch freiwillige Spucktests, Kindertagsabschlüssen, eingeschränkte Betreuungszeiten, Ausfall von üblicherweise stattfindenden Aktivitäten usw. auf sehr viel unbeschwerter Kindheit verzichten müssen und sich vorbildlich zurückgenommen. Sie sind nun gut in der Schule angekommen, haben alte Freundinnen und Freunde aus dem Kindergarten mit in der Klasse oder Schule sowie neue Freundinnen und Freunde in Schule, Ganztagsbetreuung und Hort hinzugewonnen. Durch eine Umsprengelung erfahren die Kinder einen neuerlichen Schock und würden ihrem gewohnten sozialen Umfeld entrissen werden. Nur dass dieses Mal die Einschränkungen nicht global gelten, sondern nur sie alleine oder mit 2-3 Mitschülerinnen und Mitschülern davon betroffen wären. Den Einwand, dass Kinder immer schnell neue Freundinnen und Freunde finden, mögen wir nicht gelten lassen. Dass unsere Kinder resilient sind, haben sie in Zeiten von Corona hinlänglich bewiesen. Allerdings würden die Kinder hier ohne Not „umgetopft“ werden, also ohne dass dafür überzeugende Argumente greifen würden (siehe oben). Wie

Elternbeirat der Friedrich Hegelschule

Gemeinschaft der von der Umsprengelung betroffenen Eltern

Kindern nachvollziehbar erklärt werden soll, dass sie eine neue Grundschule besuchen müssen, ohne dass ihr Schulweg kürzer und sicherer wird oder sich daraus sonstige Vorteile ergeben würden, ist für uns nur schwer vorstellbar.

4. Berücksichtigung von bestehenden Zuweisungen bis zum Ende der Grundschulzeit

Schließlich gibt es noch den Sonderfall der Kinder in der Wohnsiedlung Großreuther Straße 173-215. Diese gehörten ursprünglich zum Schulsprengel der Grundschule Ziegelstein (GS Z), wurden aber auf Antrag gemäß Art. 43 Abs. 3 BayEUG jeweils für ihre gesamte Grundschulzeit der GS FHS zugewiesen. Mündlich wurde dies auch mit dem unzumutbaren und deutlich längeren Schulweg entlang der Kilianstraße begründet. Unseres Erachtens sind die Gründe für die jeweilige Zuweisung weiterhin bindend und nicht durch eine etwaige Umsprengelung außer Kraft gesetzt. Auch dies bitten wir dementsprechend zu berücksichtigen. Wir können nicht nachvollziehen, warum – zurecht – ein Schulweg von mind. 1,9 km von der Großreuther Straße 173-215 zur GS Z als unzumutbar gilt, ein noch einmal längerer und unsicherer Weg zur GS TE aber nun als sicherer und wohnortnäher dargestellt wird.

5. Übergangsszenarien Geschwisterkinder

Offenbar ist entgegen der bisherigen Verwaltungspraxis auch kein Übergangsszenario für Hort- und Geschwisterkinder oder andere Härtefälle vorgesehen. Da es sich nur um wenige Kinder handelt, bitten wir für diese ebenfalls um zukünftige eine Einschulung in die Friedrich Hegelschule.

Fazit:

Insgesamt liegt unseres Erachtens mit der Umsprengelung eine organisatorische Maßnahme vor, die unzumutbare Nachteile für Kinder und Eltern hätte und auch – wie aufgezeigt – sachlich nicht zu rechtfertigen ist (vgl. BayVGH, Beschluss vom 7.12.1992 – 7 CE 92.3287; Bay VGH, Beschluss vom 10.9.2013 – 7 CS 13.1880).

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir gemeinsam am Runden Tisch zeitnah die Thematik erörtern - und zu einer guten Lösung kommen könnten.
Wir bitten um einen Terminvorschlag möglichst noch vor den Sommerferien. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

im Namen des **Elternbeirates der Friedrich Hegelschule**

Dr. Christine Elsweiler und Ute Wolf

Für die Gemeinschaft von der Umsprengelung betroffener Eltern

K. D., C. E., S. F. und C. F., Dr. D. F. und Dr. J.
F., S. G. und S. A., C. H. und Dr. P. H., S.
H. und M. H., J. H., C. K., E. K., Dr. U. L. und
Dr. D. L., A. M., Prof. Dr. D. M., Dr. D. N. und S. N.,
U. N. und S. N., K. P., A. R. und J. R.,
J. und M. B., J. W., Dr. M. W. und Dr.
A. W., U. W. und Dr. T. W.

Elternbeirat der Friedrich Hegelschule

**Gemeinschaft der
von der Umsprengelung
betroffenen Eltern**

Nachrichtlich an:

Claudia Arabackyj, SPD

Gabi Klaffen; Die Grünen

Carin Seel, CSU

Daniel Frank, CSU

Helmine Buchsbaum, CSU

Titus Schüller, Die Linke

Kathrin Flach Gomez, Die Linke

Stefanie Söhnlein, Schulleitung Friedrich-Hegel Grundschule

Oliver Barthelmes, Nürnberger Nachrichten

Pfarrer Wagner, St. Matthäus Gemeinde

Mitglieder des Arbeitskreises Nordstadt z.H. Herrn Jörg Basel

Michael Rupprecht, Leitung Hegelhort

Elternbeirat Hegelhort

GEB Gesamtelternbeirat

NEV Nürnberger Elternverband